

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 32. Neuenbürg, Samstag den 23. April 1853.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die gem. Aemter werden hiemit zu rechtzeitiger Vorlegung der Berichte über das Armenwesen auf Georgi d. J. aufgefördert. Den 21. April 1853.

K. gem. Oberamt.
Baur. M. Eisenbach.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schuldenliquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

1) in der Gantsache des Gottlieb Friedrich Barth, Weberzunftmeisters in Neuenbürg, am Montag den 23. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;

2) in der Gantsache des Johannes Karher, Bauers von Neusaz, am Dienstag den 24. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;

3) in der Gantsache des Matthäus Weick, Holzhauers in Salmbach, am Donnerstag den 26. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;

4) in der Gantsache des Johann Georg Gengenbach, Tagelöhners und Gemeinderaths in Enzklösterle, am Montag den 30. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;

5) in der Gantsache des Adam Mast, Tagelöhners und Gemeinderaths in Enzklösterle, am Montag den 30. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;

6) in der Gantsache des Jung Jakob Reck, Webers und Gemeinderaths in Enzklösterle, am

Dienstag den 31. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause daselbst.

Den Schultheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 22. April 1853.
K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

Holzverkauf

Am Montag den 25. April, Nachmittags 2 Uhr,

werden aus dem Staatswald Haag 3500 kleinere und 3500 größere Hopfenstangen verkauft. Zusammenkunft beim Rothenbachbrücke auf der von Schwann nach Dennach führenden Straße. Neuenbürg, den 22. April 1853.

K. Forstamt.
Krauch, Aff. St.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Liebenzell.

Stangenverkauf.

Am Montag den 25. d. Mts. kommen im Staatswald Klingenwald, zunächst Monakam, 110 Stück 3 bis 4 Zoll starke und 20 bis 30 Fuß lange, sowie 188 Stück 4 $\frac{1}{2}$ bis 7 Zoll starke, 30 bis 50 Fuß und darüber lange meist forchene Stangen zum Verkauf.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Liebenzell, am 18. April 1853.

Revier = Förster
Bechtner.

Arnbach.

Gläubiger = Aufruf.

Jakob Bub, Adlerwirth in Arnbach ist gestorben. Um nun die Verlassenschafts = Theilung desselben mit Sicherheit vornehmen zu können, werden seine Gläubiger zur Angabe ihrer Ansprüche, entweder bei dem Waisengerichte

Arnbach oder bei dem R. Gerichts-Notariate
Neuenbürg

binnen 15 Tagen

hiemit aufgefordert, mit der Bemerkung, daß
außerdem auf ihre Befriedigung oder Sicher-
stellung von Amtswegen keine Rücksicht genom-
men werden würde.

Den 19. April 1853.

Gemeinderath zu Arnbach:
vdt. Gerichtsnotar in Neuenbürg,
Zwifler.

Höfen.

Eichen-Rinde-Verkauf.

Das diesjährige Erzeugniß aus dem hiesigen
Communwald an Eichen-Rinde wird am
Montag den 25. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause alhier zum Verkauf gebracht,
wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden,
Am 22. April 1853.

Schuldheissenamt.
L e o.

Calmbach.

Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Am Freitag den 29. dieses Monats,
Morgens 9 Uhr,

verkauft die Gemeinde Calmbach aus ihrem
Communwald Kälbling

317 Stücke Langholz von 110' abwärts und
123 " Säglöße.

Den 21. April 1853.

Schuldheiß Pöffler.

Maisenbach.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 30. April d. J.,
Morgens 10 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhaus
dahier 200 Stücke forchenes Langholz vom 50er
abwärts gegen baare Bezahlung.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber mit dem
Bemerkten eingeladen, daß die weiteren Bedin-
gungen vor der Verhandlung bekannt gemacht
werden und daß Waldschütz Feuerbacher auf
Verlangen das Holz vorzeigen wird.

Die Herren Ortsvorsteher wollen diesen
Verkauf in ihren Gemeinden gefälligst verkünden
lassen.

Den 13. April 1853.

Schuldheiß Pötterle.

Oberlengenhardt.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft
am Montag den 25. dieses Monats,
Morgens 9 Uhr,

450 Stücke ständiges Holz vom 60er abwärts
bis zum 30er auf dem hiesigen Rathhaus gegen
baare Bezahlung, wozu die Liebhaber einge-
laden werden.

Den 15. April 1853.

Schuldheiß Stahl.

Birkenfeld.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 25. dieses Monats,
Morgens 9 Uhr,

verkauft die Gemeinde aus hiesigem Gemein-
wald 86 Klafter buchene Scheiter und 10 Klafter
Prügelholz.

Die Zusammenkunft ist auf der Straße
von Birkenfeld nach Neuenbürg auf der Höhe
im Wald.

Den 16. April 1853.

Schuldheiß Weßinger.

Zgelsloch.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft der Jakob Bürkle'schen
Kinder von Unterkollbach, wie solche im Enz-
thäler No. 10 beschrieben ist, kommt am

Freitag den 29. April d. J.,

Morgens 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum Dritten- und
Letztenmal zum Verkauf, wozu man die Liebhaber
hiemit einladet.

Den 12. April 1853.

Schuldheiß Bertsch.

Schömburg.

Liegenschafts-Verkauf.

Die hienach benannte Liegenschaft des
Friedrich Frey, Bürgers und Bauers dahier,
wird am

Samstag den 21. Mai d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Exekutionswege zum
Verkaufe gebracht und wenn ein solcher nicht
erzielt wird, ein Pachtversuch vorgenommen
werden.

Die Bedingungen werden am Tage der
Versteigerung bekannt gemacht, wozu sich etwaige
Kaufs- oder Pachtliebhaber einfinden wollen.

Gebäude:

die Hälfte an

einem zweistöckigen Wohnhause sammt
Keller und Anbau,
einem Keller, Wagen- und Holzhitte
hinter dem Haus,
einer Scheuer sammt Streuhütte beim
Haus;

Garten:

die Hälfte an:

1 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel 4 $\frac{1}{2}$ Ruthen
beim Haus,
2 $\frac{1}{2}$ Viertel 15 $\frac{1}{2}$ Ruthen allda;

Wiesen:

die Hälfte an:

1 Morgen 1 $\frac{1}{2}$ Viertel 7 Ruthen beim
Bachgäßle,
1 $\frac{1}{2}$ Viertel 14 $\frac{1}{2}$ Ruthen im Förtelthal,
1 Morgen 4 Ruthen allda;

Bau- und Mähfeld:

2 Morgen 3 Viertel im Zweienackerle,
circa 2 Morgen am Didacker,

1 Morgen 1 Viertel 15 Ruthen am
Hausacker;



Eggarten:
 die Hälfte an:
 3 Morgen im Dick,
 1½ Viertel 16 Ruthen am Zweien-
 Ackerle,
 3 Morgen 2 Viertel 12 Schuh allda;
 Wald:
 6 Morgen im Hebel,
 3 Morgen ½ Viertel 9 Ruthen Wis im
 Dickwald,
 10 Morgen 3 Viertel 9 Ruthen allda nach
 dem Primärkataster: 11¼ Morgen 8
 Ruthen 9 Schuh;
 Bau- und Wäbefeld:
 6 Morgen ½ Viertel 10 Ruthen, der Haus-
 acker genannt;

Eggarten:
 3 Morgen 1 Viertel, der Hausacker
 genannt.

Bemerkt wird noch, daß ein Mann, der
 über ein Vermögen von nur 2000 fl. verfügen
 kann, gewiß sein gutes Fortkommen auf diesem
 schönen Gute, wozu die nöthigen Gebäulichkeiten,
 die sich in einem guten baulichen Zustande be-
 finden, vorhanden sind, finden wird.

Auswärtige, diesseits unbekannte Kaufslieb-
 haber haben sich mit legalen Prädikats- und
 Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 20. April 1853.

Gemeinderath.

A. A.

Schultheiß Reuther.

Privatnachrichten.

W i l d b a d.

Einen vollständigen besonders guten Schrei-
 ner-Handwerkszeug mit 2 Bänken verkauft am
 Montag den 2. Mai d. J. Mittags 1 Uhr
 in ihrem Hause gegen baare Bezahlung

Schreinerin. David Kappelmanns
 Wittwe.

C a l w.

Einen geordneten jungen Menschen, der
 das Steinhauer-Gewerbe erlernen will,
 nimmt in die Lehre auf

Werkmeister Werner.

Neuenbürg.

Wohnungs-Veränderung.

Mein bisheriges Logis auf dem Marktplatz
 habe ich heute verlassen und wohne jetzt bei
 Hrn. Obersteiger Meinel, drei Stiegen hoch.
 Den 20. April 1853.

Stadtacciser u. Wasserzoller
 Kunz.

Herrenalb.

Um den vielen Anfragen zu begegnen, zeige
 ich hiemit an, daß nun wieder von dem voriges
 Jahr so beliebt gewesenen Käse, in Laibchen
 von 2 bis 6 Pfund, das Pfund zu 12 kr. zu

haben ist. Auch habe ich wegen Ablaufs der
 Pachtzeit 3 schöne Zuchteber zu verkaufen.

Gutspächter H o r y.

Neuenbürg.

Bleichen-Empfehlung.

Die Versendung jeder Art von Bleichwaaren
 zu der Königl. Bleiche in Urach, wie zur Bleiche
 in Pforzheim übernimmt — in Folge Auftrags —
 der Unterzeichnete und bemerkt, daß die Bleich-
 gegenstände von allen Unkosten, als Fracht u. s. w.
 frei sind. Bei der letzteren Bleiche wird zu
 2½ oder 3 kr. per Elle gebleicht.

Ernst Martin.

Neuenbürg.

Verzeichnisse über die Mobilien-Versicherungen

(nach der R. Verordnung v. 5. Juni 1852)

sind zu haben in der

Mees'schen Buchdruckerei.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben
 vermöge höchster Entschliesung den Revierförster
 Paulus von dem aufzulösenden Revier Simmoz-
 heim, Forsts Wildberg, auf die erl. Revierför-
 sterstelle in Murrhardt, Forsts Reichenberg,
 gnädigst versetzt. — Der Oberamtsaktuar Eisen-
 bach von Calw ist durch Ministerial-Befehl auf die
 Aktuarsstelle bei dem Oberamt Tübingen
 versetzt worden.

Dienst erledigungen.

Das Forstamt Rottweil — und die Amts-
 notarstelle in Untertürkheim.

Der erl. Elementarschuldienst zu Baihingen
 wurde dem Schulmeister Kraft zu Heppisau —
 und der Schuldienst zu Salmbach dem Schul-
 meister Ruchhaberlen in Tübingen übertragen.

Erledigt:

Die zweite Schulmeistersstelle in Wildberg
 (282 fl.) — und die Schulstelle zu Neimers-
 bach, Dek. Waiblingen (260 fl.)

K a u von Gaildorf ist unter der Bedingung
 gleichbaldiger Auswanderung nach Amerika be-
 gnädigt, ihm also der Rest seiner Strafe nach-
 gelassen worden.

B a y e r n.

München, 16. April. In Folge der Unter-
 handlungen die, veranlaßt durch den zwischen
 Oestreich und Bayern abgeschlossenen Donauschiff-
 fahrtsvertrag, das östreichische Cabinet mit der
 Pforte geführt hat, wurde von letzterer gestattet,
 daß bayrische Schiffe in den zum türkischen Reiche
 gehörigen Donaugegenden ebenso behandelt wer-
 den sollen, wie die östreichischen Schiffe.

Hessen-Kassel.

Kassel, 16. April. Durch eine im Ge-
sezblatt erschienene Verordnung ist die durch
Gesez eingeführte Civilehe abgeschafft worden.
(F. 3.)

A u s l a n d.

Türkeu.

Konstantinopel, 12. April. Die Auf-
regung ist im Wachsen. Die Türkei schreitet in
der Bewaffnung fort. — In Brussa haben Chri-
stenverfolgungs-Excesse nebst Tödnungsfällen
stattgefunden. (Tel. V. d. Sch. Merk.)

Holland.

Haag, 20. April. Das Ministerium ist
in Folge der katholischen Frage abgetreten.

Miszellen.

Ueber das Tischrücken.

In dem nördlichen Nordamerika gibt man sich seit
einiger Zeit viel mit Geisterberei ab. Es ist dort
eine Gattung von Leuten aufgestanden, die sich „Media“
(Vermittler) nennen und sich die Eigenschaft beilegen,
die Geister Verstorbenen zu zitiren, welche dann ihre
Anwesenheit durch Klopfen zu erkennen geben und an
sie gestellte Fragen auf eben diese Weise beantworten
(Klopfgeister); unbefangene Beobachter haben jedoch
das Ganze bereits als eitel Trug und Täuschung er-
kannt.

Nicht das Nämliche ist aber mit dem gleichzeitig
durch einzelne jener Geisterbeschwörer praktizirte Tisch-
rücken (Table moving), d. h. dem Sichselbstbewegen
von Tischen der Fall, wie sich aus einem Berichte des
bekanntesten Rationalökonomcn Dr. Karl Andree in Bre-
men ergibt, woben das „Tischrücken“ neuerdings aus
den vereinigten Staaten importirt worden. Dr. Karl
Andree, dessen positive Richtung und kalter, ruhig ab-
wägender Verstand von jeder Phantasterei zu fern ist,
als daß bei ihm von abergläubischer Selbsttäuschung
die Rede seyn könnte, schreibt in der Allgemeinen Zei-
tung über diese merkwürdige Erscheinung: Ein in
Neuyork ansässiger Kaufmann, Bremer von Geburt,
erhält vor einigen Monaten von einer seiner Schwe-
stern einen Brief mit allerlei scherzhaften Bemerkungen
über das amerikanische Geisterklopfen und andern Unfug,
wie er im Jankeelande im Schwang ist. Der Bruder
entgegnet, man müsse nicht alle diese Dinge nach einem
Maßstab beurtheilen und namentlich die Erscheinung
des Tischrückens, table moving, davon ausnehmen.
Zugleich gab er eine Weisung, wie diese Erscheinung
sich hervorbringen lasse. Als bald werden unter Lachen
und Scherzen in der Familie jenes Kaufmanns hier
Versuche angestellt, und gleich der erste gelingt. Freunde
des Hauses, welche man rasch herbeigeht, überzeugen
sich von dem „Wunder“ und experimentiren mit gleich
günstigem Erfolge. Nach einigen Tagen haben schon
Hunderte aus verschiedenen Klassen und Berufskreisen
Tische zum Rücken gebracht, Gelehrte und Nichtgelehrte,
Kausleute und Handwerker, Knaben und Frauen. Am
Ostertag erzählte mir ein sehr ernsthafter Mann, was
er gesehen und beobachtet. Bedächtiger Zweifel war
gewiß erlaubt. Nun fügte der Zufall, daß ich am
zweiten Ostertag in einer Abendgesellschaft, in welcher
etwa dreißig Personen anwesend waren, mehrere Mit-
glieder der Familie des oben erwähnten Neuyorker
Kaufmanns traf, ohne noch zu wissen, daß sie zuerst
Versuche mit dem Tischrücken gemacht hatten. Das
Gespräch kam bald auf den unvermeidlichen Gegenstand,
den ich scherzhaft behandelte. Eine junge Dame mit
klarem Auge blickte mich scharf an und äußerte in ru-
bigem Tone: „Es würde mir ein Leichtes seyn, Sie
im Augenblick von dem Vorhandenseyn einer Naturkraft

zu überzeugen, von welcher auch ich keine Ahnung
hatte, ehe mein Bruder in Neuyork mit Mitteltheilungen
darüber gemacht hatte. Ich habe die ersten Versuche
gemacht.“ Nach wenigen Minuten war im Salon,
der mit einem schottischen Teppich belegt ist, der Tisch
vom Sopha etwas nach der Mitte des Zimmers hin-
getragen, und ich ersuchte außer jener Dame sieben
andere Personen, auf Stühlen Platz zu nehmen, die
etwa zwei Fuß vom Tisch entfernt gestellt wurden.
Der Mahagonytisch war rund und mag ein Gewicht
von etwa 60 Pfund haben; aus dem Schaft, auf wel-
chem die Platte ruht, treten unten vier Beine hervor.
Von den acht Leuten, welche am Tische Platz genommen
waren drei männlichen und fünf weiblichen Geschlechts,
im Alter von 16 bis zu 40 Jahren: ein Studiosus
der Naturwissenschaften, der im vorigen Halbjahr seine
Physik gehört, war unter jenen acht, ein entschiedener
Skeptiker, gleich den übrigen sechs. Nur die eine
Dame erklärte: „Das Lachen wird bald auf meiner
Seite seyn.“ Nachdem Alle ihre Plätze eingenommen,
wird die „Kette“ gebildet. Die Kleider dürfen sich
nicht berühren, zwischen den einzelnen Stühlen ist ein
Raum von reichlich einem Fuß Breite. Im Salon
brennen, außer mehreren Lampen, wohl an dreißig
Kerzen und Alles ist so licht wie der Tag. Die Um-
herstehenden dürfen weder ihre Füße unter einander
noch den Fuß des Tisches berühren; sie stehen mit dem
letzteren und unter sich nur vermöge der Kette in Ver-
bindung. Diese wird so gebildet, daß jeder Einzelne
seine beiden Hände lose auf den Tisch legt und mit
seinen kleinen Fingern jene des Nachbarn berührt, und
zwar so, daß der kleine Finger der rechten Hand auf
dem kleinen Finger der linken Hand des Nachbarn zur
rechten Seite ruht. Wir Uebrigen stehen umher in der
heitersten Stimmung und scherzen auch mit den am
Tische Sitzenden. Nach etwa zwanzig Minuten erklärt
eine der Damen, es sey ihr unmöglich, länger am
Tische zu sitzen, sie fühle sich unwohl. Damit springt
sie auf und durchbricht die Kette. Diese wird aber
gleich wieder geschlossen und somit die Lücke ausgefüllt.
Die Sache fing an, sich in die Länge zu ziehen; ich
sah an der Uhr, daß die Sitzung schon dreißig und
etliche Minuten gewährt hat; man fing an, vom Auf-
stehen zu reden, allein der angehende Naturforscher
mahnte zum Ausharren und äußerte, er empfinde ei-
genthümliche Strömungen im rechten Arm, die sich
allmählig auch stärker auf den linken übertragen hätten.
Jetzt äußerten die übrigen Aehnliches, und es stellte
sich heraus, daß Alle an der Kette von einem gemein-
samen Fluidum durchzogen wurden. Drei von ihnen
waren keine geborenen Bremer und hatten die übrigen
vier nie zuvor gesehen. Während mir eben ein bejahr-
ter Herr auseinandersetzt, wie zu so vielen Thorheiten
nun noch eine neue komme, schreien die Damen am
Tisch auf, und alle Sieben rufen wie aus Einem
Munde: „Er geht, er bewegt sich!“ Und so war es
auch.

(Fortsetzung folgt.)

In Hamburg wurde dem berühmten Gedächtnis-
künstler Kothe das Wort zu merken aufgegeben: Schnorr-
norzforzuerbarrhartthithonshkapufstachschuchhanschell-
matschpronetoischkolpfluftichkreuzbirtpichpufshunshplun-
schbratsch. Einmal ward es ihm vorgelesen und dann
sagte er es geläufig vor- und rückwärts her und rühmte
es als die Krone seiner Gedächtniskunst; denn, sagte
er, um Unfinn zu merken, gehört ein besonders glück-
lich organisirtes Gehirn dazu.

Im Umfange der preussischen Monarchie bestehen
zur Zeit 236 Sparkassen mit einer entsprechenden An-
zahl von Filialen. Der Betrag der Einlagen beläuft
sich auf keine geringere Summe als die von 27 Mil-
lionen Thalern.

